Telephon-Anz 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung dereise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Hl. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

erate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen publikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 216. Freitag, 22. September 1893 20. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 21. September.

* **Eine Sitzung der Börsenenquetecommission** ist von dem Vorsitzenden, dem Präsidenten der Reichsbank Dr. Koch, für nächsten Dienstag einberufen, worin in Bezug auf die Feststellung des Enqueteberichts weitere Beschlüsse gefaßt werden sollen. Der Bericht ist eine sehr umfangreiche und schwierige Arbeit, besonders aus dem Grunde, weil die Ansichten und Darlegungen der Minorität eingehend berücksichtigt werden müssen. Der Bericht wird, nach dem ‚Hamb. Corr.', daher mehrere Bände nebst einer großen Anzahl statistischen Materials umfassen. Gleich nach Fertigstellung des Berichts wird er dem Buchhandel übergeben werden, doch dürften bis dahin mehrere Wochen vergehen.

* **Die Weinsteuer-Conferenz** scheint doch noch nicht zu einer „Erledigung ihrer Aufgabe" und zu einer vollständigen Einigung geführt zu haben, denn wie ein Berichterstatter meldet, tritt in dieser Woche die Weinsteuer-Conferenz wieder zusammen, um „zur Ausgleichung der Gegensätze eine Superrevision der Ergebnisse" vorzunehmen. Es ist freilich nicht recht klar, wie man diese „Superrevision aufzufassen hat, denn so lange unausgeglichene Gegensätze bestehen, liegt noch keln positives Ergebniß vor, das man einer Superrevision unterbreiten könnte. Es scheint uns vielmehr, daß die Verhandlungen der Weinsteuer-Conferenz unterbrochen wurden, weil man noch zu keiner Einigung kommen konnte, und daß jetzt eine Wiederaufnahme der Verhandlungen erfolgt, nachdem inzwischen die Vertreter der Einzelstaaten bei ihren Regierungen über den bisherigen Verlauf Bericht erstattet und weitere Instructionen eingeholt haben. Wie der Bericht dern besucht wird. Der Kurier führt dies als Beweis dafür an, daß die evangelischen Kreisschulinspectoren danach trachten, nicht allein zu germanisiren, sondern auch zu protestantisiren. Freilich ist man bei den „antipolnischen Maßregeln" vielfach darauf ausgegangen, zu protestantisiren. Im Uebrigen würde Herr Kreisschulinspector Dr. Kaute die Umwandlung der Simultanschule in eine evangelische Schule nur auf Anweisung bezw. mit Zustimmung der Regierung haben vornehmen können. Nähere Aufklärung hierüber dürfte wohl am Platze sein.

* **Oberst Freiherr v. Schele** ist, wie verschiedene Blätter melden, zum Gouverneur von Ostafrika ernannt worden. Gemäß einer früheren Cabinetsordre führt auch dieser für die Dauer seines afrikanischen Amtes den Titel Excellenz.

* **Der neue Reichsschatzsecretär, Graf v. Posadowsky** hat, wie die ‚Magd. Ztg.' in Erinnerung gebracht, s. Z. im Abgeordnetenhause zu den fünf Conservativen und Freiconservativen gehört, die in der namentlichen Abstimmung gegen die lex Huene stimmten. Es dürfte diese Abstimmung für die Beurtheilung der Ansichten des neuen Schatzsecretärs über die Steuerpolitik von Interesse sein.

* **Graf Caprivi** hat in Stuttgart zwei ausgedehnte Berathungen mit dem Minister Freiherrn v. Mittnacht gepflogen. Damit zerstreuen sich wohl, so wird offiziös geschrieben, „am besten alle die thörichten Gerüchte, die in der vielerörterten Bismarck-Mittnacht-Affaire von voriger Woche eine Intervention der württembergischen Regierung zu Gunsten des ehemaligen Reichskanzlers erblickten."

* **Handelskammer u. Regierung.** Ueber die Stellung der Handelskammern zu den Regierungen spricht der soeben erschienene Jahres-

* **...ergang des Mittelstandes.** In einer v. Hirth in München und Leipzig erschienen Broschüre: „Die großen Einkommen in Deutschland und ihre Zunahme in den letzten Jahrzehnten" sagt der Verfasser, Regierungs-Referendar Dr. Heiß: „Die Resultate unserer Untersuchung lassen sich dahin zusammenfassen, daß in deutschen Staaten, welche eine allgemeine Einkommensteuer besitzen, die großen Einkommen weit rascher zugenommen haben, als alle übrigen . . . Dem gegenüber haben gerade die dürftigen Einkommen die geringste Zunahme gezeigt. Es ist ziemlich sicher, daß mit der großartigen Entwickelung des Großbetriebes und der rapiden Zunahme der großen Vermögen auch ein nichtbeträchtlicher Theil des gewerblichen Mittelstands in wirthschaftliche Abhängigkeit von dem Großbetriebe und den Großcapitalisten gerathen ist.

* **Theorie und Praxis,** Lehre und Beispiel liegen bei der Socialdemokratie bekanntlich himmelweit auseinander. Einen neuen Beweis dafür liefert das dem ‚Vorwärts' am Sonntag beiliegende Unterhaltungsblatt ‚Die neue Welt.' (Dieses Unterhaltungsblatt dient auch als Beilage zu vielen andern socialdemokratischen Blättern.) Nr. 36 enthält diese Sonntagsbeilage eine Rubrik „Praktische Lebensweisheit im Sinnspruch", begleitet mit folgendem Sinnspruch beginnt:

„Da erkenn ich des Mannes wahren Werth,
Daß im Unglück groß, im Glücke stets bescheiden,
Im Leiden Dulden stark und mäßig ist in Freuden;
Traun nimmer dem, der eitel prahlt und schwört"

so ist das der socialdemokratische Agitator und Bauernfänger. Auch der zweite Sinnspruch, der hier als praktische Lebensweisheit verzeichnet wird, ist für den Unterschied zwischen socialdemokratischer Lehre und Beispiel sehr bezeichnend:

„Wenn Dir der rechte Weg bekannt,
Ist damit wenig noch geschehen,
Denn weise wird nur Der genannt,
Der es versteht, ihn auch zu gehen."

Die socialdemokratischen „Weisen" wissen aber entweder den rechten Weg nicht, oder sie scheuen sich, ihn zu gehen. So spottet das Centralorgan der Socialdemokratie seiner selbst und weiß nicht wie.

* **Der ‚Reichs-Anzeiger'** meldet die Ernennung des Obersten Frhrn. v. Schele zum Gouverneur in Ostafrika. — Der ‚Nordd. Allg. Ztg.' zufolge besteht die Absicht, den neuen Steuer-Gesetzentwurf nebst Denkschrift sofort dem Reichstag beim Zusammentritt vorzulegen.

* **Sämmtliche Zeitungen** begrüßen die Wiederannäherung des Kaisers an Bismarck. Die ‚Kreuzztg.' meint, der Gedanke, daß Bismarck sterben könnte, bevor eine Ausgleichung der „traurigen Irrungen" zwischen ihm und dem Kaiser stattgefunden, habe in jüngster Zeit alle wahren Patrioten tief bekümmert. Die ‚Voss. Ztg.' fragt, wie vieles dem Kaiser verborgen bleiben müsse, wenn er selbst von der Erkrankung eines Mannes wie Bismarck erst nachträglich Kenntniß erhalte.

H **Handels-Vertrag.** In unterrichteten Kreisen ist man mehr, daß man bei deutsch-russischen einer Verlegt man in

einer umfassenden Abänderung unterworfen, bei der auch die Beschlüsse des diesjährigen Deutschen Juristentages nicht unberücksichtigt bleiben.

* **In der Etatsbegründung** zu dem neu zu errichtenden Consulat in Krakau heißt es: Abgesehen von der Aufgabe, den Handel zwischen Oesterreich und Deutschland zu schützen und zu fördern, wird das neue Consulat dem österreichisch-russischen Verkehr seine Aufmerksamkeit zuwenden. Unter diesem Gesichtspunkt erscheint die Einrichtung des Consulats sehr zeitgemäß. So lange wir im Zollkriege mit Rußland leben und unsere Kampfzölle gegen russisches Getreide bestehen, haben wir ein lebhaftes Interesse daran, zu verhindern, daß russisches Getreide auf Umwegen nach Deutschland gebracht wird. Wenn nun in Krakau ein deutsches Consulat besteht, so kann es sich vergewissern, ob ein derartiger Verkehr über Galizien jetzt versucht wird. Auch wird es über alle Vorkommnisse dieser Art den deutschen Grenzzollämtern und Steuerbehörden Mittheilung machen können.

* **Kiel,** 21. Septbr. Die wegen Verdachts der Spionage verhafteten Franzosen wurden heute nach Berlin übergeführt, wo die Voruntersuchung stattfindet.

* **Braunschweig,** 18. September. Secondelieutenant von Bosse vom braunschweigischen Husarenregiment Nr. 17, dessen „schneidiges" Vorgehen gegen einen kleinen Knaben kürzlich in der Braunschweiger Stadtverordneten-Versammlung und in der Presse lebhaft besprochen wurde, ist zum Premierlieutenant befördert worden.

* **Aus Hessen,** 20. Sept. Ein Centrumsverein für die Katholiken Hessens ist vor Kurzem im Lokale des katholischen Casinos in Darmstadt gegründet worden. Derselbe soll sich in der Leitung der Landtags- und Reichstagswahlen seine Hauptaufgaben stellen. Von den vier der Centrumspartei angehörigen Mitgliedern der zweiten Kammer, Bürgermeister Wolz in Seligenstadt, Kaufmann Nikola Racke in Mainz, Oberlandesgerichtsrath Dr. Franck in Darmstadt und Redacteur Pennich in Bingen treten die drei ersteren turnusmäßig aus; Wolz candidirt wieder, für Racke ist Schriftsteller Ph. Wasserburg (Laicus) in Mainz, für den inzwischen verstorbenen Dr. Franck ist der Leiter der hessischen Bauernvereine, Freiherr Dael-Köth von Wanscheid zu Darmstadt aufgestellt worden. Wer an Franck's Stelle an die Spitze der Partei tritt, ist noch unbestimmt.

Frankreich.

F **Paris,** 21. Sept. Infolge der drohenden Haltung der streikenden Bergleute mußten im Ausstandsgebiete sämmtliche Bahnlinien militärisch besetzt werden. Schienen mittels [illegible] der Bahnlinien Geleise [illegible]

Ausständischen hat bereits ein Zusstoß stattgefunden und zwar in der Nähe [illegible]main, wobei 7 Arbeiter schwer verwundet [illegible] Die Bevölkerung nimmt immer mehr Partei für die Streikenden, die Lage wird jeden Tage bedrohlicher.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 22. [illegible]ber.

§ **Der hochwürdige Herr Weihbischof Dr. Fischer** wird, wie wir zuverlässig vernehmen, 10. October seine Firmungsreise im Dekanate Neuß beginnen und zwar wahrscheinlich in unserer Pfarre. Den Beschluß der Reise wird er dann jedesmal mit der Einweihung der neuen Kirche zu Büderich machen.

☆ **Unser neuer Herr Kaplan,** [illegible]Wiechens, ist gestern Abend hier eingetroffen.

© **Die Bau- und Finanz-Comm** nahm gestern an Ort und Stelle Einsichtnahmen Verhältnissen auf der Büttgerland- und Caaße. Es wurde beschlossen, dem Stadtverordnetencollegium zu empfehlen, zunächst die oberirdische Canalisation mittels Rinnen ausführen zu lassen und zwar solche später bei der definitiven Canalisation zu gebrauchen. Sobald der Bebauungsplan fertig, solle die unterirdische Canalisation erfolgen.

✝ **Ein Trunkenbold,** welcher auf der Rheinstraße wohnenden Mutter Alles und klein geschlagen hatte, wurde gestern Abend [illegible]et. Mittels Dreirad mußte der liederliche Mann zum Gewahrsam gebracht werden.

▱ **Prämie.** Dem Schumacher Josef Grolms wurde dieser Tage von dergl. Regierung zu Düsseldorf als Anerkennung [illegible]ie am 25. März cr. von demselben bewirkte Rettung [illegible] Knaben August Pohl vom Tode des Ertrinkens Prämie von 20 Mk. bewilligt.

* **Der Bienenzuchtverein** [illegible]oiß und Umgegend versammelt sich am Sonntag [illegible]s. d. Mts. Nachmittags 4½ Uhr bei Herrn Th. [illegible]itz, Oberstraße 93. Tagesordnung: 1) Allgemeine Besprechung über das verlaufene Bienenjahr, 2) Winterfütterung und Einwinterung der Bienen. Um reiches Erscheinen wird gebeten.

⚠ **Einen Unfall** erlitt gestern Morgen ein Arbeiter in der Schreinerei von Hahn auf der Venade. Ein Messer aus der Fraisemaschine hatte sich [illegible]ht und drang dem Manne in die Seite bis in den Unterleib hinein. Derselbe wurde zum Hospital gebracht, [illegible] hat, dürfte im Uebrigen der Fall doch gerade lebensgefährlich sein.

∠ **Im zoologischen Garten Düsseldorf** wird am kommenden Sonntag Abend ein großes Feuerwerk abgebrannt durch Herrn Lippold aus Elberfeld. Das Eintrittsgeld ist [illegible] der besonderen Veranstaltung nicht erhöht wor[illegible]

)(**Capellen,** 21. Sept. Zwei Prachtexemplare von Riesen-Kürbissen besitzt der Wirth [illegible]bender in Hemmerden, Kreis Grevenbroich. Ein der Wirthsstube ausgestellter wiegt 41 Kilogra[illegible] der andere, noch im Wachsen, wird auf 60 Kilogramm geschätzt.

[illegible]21. Septbr. In der Sandgrube des [illegible]gestern Mittag der Arbeiter [illegible]ener Sandschi[illegible]

stähle verübt, ohne daß es gelang, dem oder den Thätern auf die Spur zu kommen. In der vergangenen Nacht wurden wiederum mehrere Gartenbesitzer in ganz besonderer Weise heimgesucht. Die Masse des gestohlenen Gemüses ist, wie sich herausgestellt hat, per Wagen fortgeschafft worden. Daß die Aufregung darob nicht klein war, liegt auf der Hand. So ist es denn auch den eifrigen Bemühungen eines der bestohlenen Gartenbesitzer, eines Gemüsehändlers, gelungen, die Thäter in M.-Gladbach auf dem Markte, wohin die gestohlenen Sachen geschafft worden waren, ausfindig zu machen. Die Thäter, aus dem benachbarten Güdderath, sehen nunmehr ihrer Strafe entgegen.

⚠ **Von der Gilbach,** 20. Septbr. Im Saale der Frau Wwe. Kaul zu Rommerskirchen tagte gestern Nachmittag unter dem Vorsitze des Herrn Consul Hardt aus Köln eine Anzahl Interessenten aus den Bürgermeistereien Rommerskirchen, Hüchelhoven, Poulheim, Stommeln, Nettesheim, Evinghoven, Wevelinghoven und Grevenbroich, um über das Kleinbahn-Projekt Kapellen-Wevelinghoven, Grevenbroich, Rommerskirchen, Stommeln, Poulheim, Bickendorf, Ehrenfeld bis Köln (Wilhelmring) zu berathen.

Nach eingehenden Ausführungen des Vorsitzenden wurde ein Comitee zur weiteren Betreibung der Angelegenheit gewählt. Demselben gehören an, die Herrn J. Kaiser, Bürgermeister, Rommerskirchen, H. J. Velder, Gutsbesitzer, Sinsteden, Chr. Berg, Gutsbesitzer, Rheydt, P. Zons, Bürgerm., Poulheim, W. Braun, Gutsbesitzer, Stommeln, C. Herriger, Gutsbesitzer, Barrenstein, P. Broich, Gutsbesitzer, Haus-Camp, P. Schmitz, Gutsbesitzer, Haus Rath, und W. Trimborn, Fabrikbesitzer, Grevenbroich.

xx **Kempen,** 19. Sept. Die Antisemiten machen augenblicklich wieder Streifzüge in die hiesige Gegend. Durch Plakate an den Straßenecken sowie durch Probenummern des antisemitischen Blattes „Deutsch" wurde zu einer Versammlung auf gestern, Montag Abend, im Hotel Eulen hierselbst eingeladen; ferner waren angekündigt am Dienstag den 19. Versammlung in Lobberich, am Mittwoch in Burgwaldniel — weitere Versammlungen sollen im October folgen. Als Redner ist vermerkt der Geschäftsleiter der antisemitischen Partei für Westdeutschland, Reichstagsabg. Leuß, aus Hannover, welcher im vorigen Jahre bekanntlich hier in der Gegend schon Versammlungen abgehalten hat; angeregt ist die diesjährige Agitation vom „Deutschen Reform-Verein Crefeld", dessen Vorstandsmitglieder in der Begleitung des Herrn Leuß sich befanden. Der Besuch der Versammlung war im Vergleich zu den vorigjährigen schwach; er bestand vorwiegend aus Landleuten, im Ganzen etwa 70 Personen, welche es sich die „30 Pfg. Eintrittsgeld zur Deckung der Kosten" hatten werth sein lassen; die Stadt war fast gar nicht vertreten — ein Beweis, daß die Antisemiterei im Sinne der „Deutschsocialen Partei" hier nicht recht zieht. Herr Leuß schilderte in längerem Vortrage die Macht und den Einfluß des Judenthums, welches, obschon nur eine kleine Minderheit, in Folge seiner eigenartigen Charakteranlagen es verstanden habe, das Kapital an sich zu reißen, dadurch die Börse und das Erwerbsleben zu vergiften, den Mittelstand nahezu zu ruiniren, und mittelst seiner moral- und christenfeindlichen Presse das religiöse und sittliche Volksleben zu verpesten. Schließlich forderte Redner zur Unterstützung der antisemitischen Presse und zur Bildung eines antisemitischen Vereins auf [illegible]ner durchsetzt mit zahlreichen Details jedoch seine Betheuerung, daß er selbst die schändlichen Auswüchse des Judenthums verurtheile; daß man mit den schlechten Juden aber die guten nicht verdammen dürfe. Herr Leuß wies die Entgegnung des Hrn. Levisohn in spöttelnder Widerlegung zurück. — Einen sehr unbequemen Gegner fand Herr Leuß an dem folgenden Redner, dem Vereinscommissar des Rhein. Bauern-Vereins, Herrn Schreiner, welcher an die Haltung der Antisemiten bei der Militärvorlage erinnerte. Redner billigte voll und ganz, was Herr Leuß von der ungeheuren Macht und dem verderblichen Einfluß des jüdischen Kapitals gesagt hatte und ergänzte das Gesagte noch durch den Hinweis auf die großartige Hypothekenverschuldung in Deutschland, welche zum größten Theile in den Händen der Juden liege, und auf die Verhältnisse der „Deutschen Reichsbank", die jährlich viele Millionen umschlägt und viele Millionen verdient, allem Anscheine nach aber auch vollständig von den Juden beherrscht wird, indem die Aktionäre bis auf einen alle Juden, mehrere derselben sogar ausländische Juden sein sollen. Hier Aenderung und Abhülfe zu schaffen, ist das sehnlichste Bestreben jedes wahren Volksfreundes. Die antisemitische Partei jedoch, welche sich heute als Anwalt des Mittelstandes hinzustellen beliebt, hat durch die Annahme der Militärvorlage dem Handwerker- und Bauernstande die schwersten Opfer auferlegt: einmal das Opfer der stärkeren Dienstpflicht, dann die aus diesen persönlichen Opfern mittelbar sich ergebenden materiellen Lasten. Die Antisemiten mit ihren 17 Stimmen waren bei dieser Gesetzberathung das Zünglein der Waage; durch ihre Schuld allein sind dem Volke die ungeheuren Lasten aufgebürdet worden. Die einzige Partei, von welcher der Mittelstand, der Bauern und der Handwerker, noch etwas zu erwarten hat, ist das Centrum, welches die verkehrte liberale Gesetzgebung mit ihre den unlauteren Wettbewerb begünstigenden Gewerbe- und Wucherfreiheit stets und mit Erfolg bekämpft hat. Dem Centrum und speciell unserm Abgeordneten, Landesrath Fritzen, widmete Redner ein Hoch, in welches die große Mehrzahl der Anwesenden begeistert einstimmte. Herr Leuß meinte zwar, um an der Sache vorbeizukommen, die Militärvorlage stehe nicht zur Debatte und es sei nur ein Akt der Höflichkeit gewesen, daß man Herrn Schreiner darüber habe reden lassen; er (Leuß) habe für das Militärgesetz gestimmt, nachdem er die Ueberzeugung gewonnen, daß die Kostendeckung aus der Börsensteuer und aus Wein- und &c. Steuern aufgebracht werden sollen, was er freudig begrüßte — worauf Herr Schreiner treffend erwiderte, daß die Antisemiten, wenn sie so sehr um den Mittelstand besorgt wären, wie sie vorgeben, zum Mindesten etwas „früher hätten aufstehen" sollen bei der Militärvorlage, — sie haben dieselbe angenommen ohne jede stichhaltige Garantien bezl. der Deckungsfrage. Hätten sie als ausschlaggebende Partei der Regierung vor der Abstimmung gesagt: Wir müssen die und die festen Garantieen haben zur Schonung der mittleren Klassen — dann ließe sich die Sache schon hören. Jetzt aber werde es kommen wie es vorauszusehen war: die Kosten wird die Börse nicht allein, nicht einmal zum größten Theile zu tragen haben, sondern der Mittelstand. Ist man doch schließlich auf die Tabaksteuer gekommen, und hat uns die „Voss. Ztg." doch schon verrathen, daß die Cigarren bis zu 50 Mark das Tausend, also die Sorten, welche die mittlere Klasse raucht, mit einer Steuer von 10 Mk. belegt werden sollen — und was die Cigarren nicht einbringen, das wird

semiten, wie sie in Aussicht stellten, im October wiederkommen werden, dann dürften sich nach dem unverhofft interessanten Verlauf des heutigen Abends wohl einige Neugierige mehr einfinden; das Schlußergebniß für die deutsch-sociale Partei aber dürfte gleich Null sein, davon dürften sich die Herren heute schon genügend überzeugt haben. Wir verurtheilen mit den Antisemiten die Auswüchse des Judenthums, den unlauteren Wettbewerb, wir bedauern tief das Ueberhandnehmen des jüdischen Einflusses auf so manchen Gebieten des öffentlichen Lebens; uns aber auf den Nur-Antisemitismus zurückzuziehen und uns der, nebenbei bemerkt das Bild der jämmerlichsten Verfahrenheit bietenden antisemitischen Partei anzuschließen, haben wir keine Veranlassung, weil wir als Christen und Katholiken wie als Staatsbürger den Klassen- und Rassenhaß nicht schüren dürfen. An Aufklärung über das unlautere Treiben jüdischer und anderen Wucherer und zweifelhafter Geschäftsleute hat es die katholische Presse und speciell unser Blatt nicht fehlen lassen; im Uebrigen sind unsere Interessen beim Centrum ausgiebig gewahrt.

* **Oberhausen,** 17. Sept. Der Prozeß gegen eine Anzahl von Schaffnern der Linie Hamburg-Köln und gegen rheinische Viehhändler wegen Unterschlagung von Fahrgeldern und Benachtheiligung des Eisenbahnfiscus wird sofort nach Schluß der Gerichtsferien vor der Hamburger Strafkammer zur Verhandlung gelangen. Es werden gegen 50 Personen auf der Anklagebank erscheinen.

* **Elberfeld,** 21. Sept. Einen guten Fang machte die Polizei in Elberfeld, welche den schon seit langen Jahren gesuchten Dachdecker Wilh. Kritzler verhaftete, der sich zum Besuch bei seiner Frau an der Paradestraße aufhielt. Die Frau, welche von ihrem Manne fortwährend mißhandelt wurde, hatte ihn der Polizei verrathen. Als er die heilige Hermandad auf seinen Fersen sah, ergriff er die Flucht, lief in ein Haus hinein, sprang von dem Dach desselben auf ein anderes, verbarg sich in diesem Hause einstweilen und entkam daraus schließlich durch einen tollkühnen Sprung aus dem zweiten Stocke auf die Straße. Die Polizei verfolgte indeß den gefährlichen Menschen hartnäckig, holte ihn endlich an der Grenze ein und brachte ihn dann wohlgefesselt ins Arresthaus. Kritzler hat mehrere schwere Diebstähle ausgeführt, wofür noch die Strafe aussteht.

* **Remscheid,** 21. Sept. In Betreff der leidigen Wurstgeschichte, die sehr viel Aufsehen gemacht hat, wird jetzt mitgetheilt, daß die angestellten Untersuchungen von hiesigen und Elberfelder Chemikern durchaus keine Anhaltspunkte ergeben haben, daß eine Vergiftung durch den in letzter Zeit so viel besprochenen, von einem hiesigen Metzger entnommenen Preßkopf vorliege. Viele Personen sind an einem sehr heftigen Durchfall erkrankt, ohne von jenem Wurstfabrikat etwas gegessen zu haben.

* **Ockenfels,** 20. Sept. Ein eigenartiger Streik, ein Musikerausstand, war hier am Sonntag ausgebrochen. Nach dem ersten Tanze bei dem vom hiesigen Kriegerverein in der Gastwirthschaft Joh. Scholl gefeierten Stiftungsfeste packte die engagirte Musikkapelle ihre Instrumente zusammen und weigerte sich weiter zu spielen. Die Veranlassung zu diesem Streik gab die Weigerung der Mitglieder des festgebenden Vereins, das übliche Tanzgeld an die Musiker zu bezahlen. Der Verein beanspruchte für seine Mitglieder freies Tanzen, worauf sich die Kapelle nicht einlassen wollte. Nach langen Verhandlungen des Vereinsvorstandes und des Wirthes mit der Musikkapelle, welchen zufolge der Wirth den Musikern eine bestimmte Einnahme garantirte, nahm der Streik sein Ende.

* **Oberaußem,** 21. Sept. Das goldene Priesterjubiläum zu feiern, war dieser Tage unserm Herrn Pfarrer Richarz beschieden. Der sich noch all r Rüstigkeit erfreuende Jubilar wurde in feierlichem Zuge von den Vereinen zur Kirche geleitet. Nach dem feierlichen Hochamte fand Beglückwünschung durch die Behörden 2c. statt. Ein prächtiger Fackelzug beschloß am Abend den freudigen Tag.

hd **Köln,** 21. Septbr. Von einem im Anhange eines Schleppdampfers befindlichen Segelschiff stürzte heute in der Frühe ein Schiffer ab, als er im Begriffe stand, vom Steuer nach der Vorderseite des Schiffes sich zu begeben. In der Nähe weilende Fischer bemerkten dieses, sie eilten mit ihren Nachen herbei, indeß der Unglückliche kam noch einmal an die Oberfläche und verschwand hierauf in den Fluthen. Wie es heißt, ist der Verstorbene aus Mainz gebürtig und der einzige Sohn einer betagten, keineswegs in glänzenden Verhältnissen lebenden Wittwe.

hd **Köln,** 20. Sept. Die Directoren der hiesigen höheren Lehranstalten haben sich dahin geeinigt, mit Beginn des Winterhalbjahres (ab 1. October) in Folge Einführung der mitteleuropäischen Zeit die Schulen statt 8 Uhr Morgens erst ½9 Uhr und statt 2 Uhr ½3 Uhr Nachmittags beginnen zu lassen. — Im benachbarten Sürth feiert am 3. Januar der Lehrer der dortigen katholischen Gemeindeschule sein 50jähriges Dienst-Jubiläum. Die Lehrpersonen und die Behörde planen die Veranstaltung einer größeren Feier. Der Jubilar ist körperlich und geistig noch sehr rüstig und wird auch nach Ablauf seiner halbhundertjährigen Dienstleistung noch seines Amtes walten.

* **Hemmerich** bei Sechtem, 20. September. Ein frecher Raubanfall ist am Dienstag gegen unsern Pastor, Herrn Maaßen, verübt worden. Derselbe hatte Nachmittags den Herrn Pastor Necom in Metternich besucht und nach Eintritt der Dunkelheit den Heimweg, der durch den sog. Metternicher Busch führt, angetreten. Mitten im Walde sprang ein großer, starker Mann aus dem Gebüsch hervor, welcher ein Messer in der Hand hatte und vom Herrn Pastor Geld verlangte, widrigenfalls er ihn niederzustechen drohte. Als der Räuber die Baarschaft erhalten, riß er dem Ueberfallenen noch die goldene Uhr aus der Tasche und verschwand dann im Gebüsch. Der Hr. Pastor eilte hierher und theilte das Vorkommniß mehrern noch in einer Wirthschaft befindlichen Männern mit. Diese machten sich sogleich auf die Verfolgung. Unweit Heimerzheim holten sie zwei Strolche ein, von denen einer nach der Beschreibung der Räuber zu sein scheint. Die beiden Festgenommenen wurden nach Metternich in Gewahrsam gebracht.

* **Herne,** 21. Septbr. Ein Straßenraub, wie er in hiesiger Gegend seit langer Zeit nicht mehr vorgekommen, setzte dieser Tage alle Gemüther in Aufregung. Als der Zechenbeamte Schlottmann am vorigen Sonntage gegen 11 Uhr Abends, von einer Reise zurückgekehrt, friedlich seiner Wohnung zueilte, wurde er plötzlich von drei Strolchen überfallen, vollständig ausgeplündert und in einer Weise mißhandelt, daß der arme Mann nur mit Mühe seine Wohnung erreichte. Leider sind die Thäter nicht erkannt und dürfte es darum schwer halten, sie zur Maßregelung heranzuziehen. Mögen die Bemühungen der Polizeibehörde nicht vergebens sein!

* **Münster i. W.,** 21. Sept. Der Kutscher eines hiesigen Hauderers wurde am vergangenen Samstag von einem Pferde, welches er anschirren wollte, in die Backe gebissen. Nach Verlauf einiger Stunden schwoll die Backe bedenklich an, ärztliche Hülfe mußte in Anspruch genommen und der Verletzte ins Hospital geschafft werden. Heute ist der Bedauernswerthe, der sich in nächster Zeit als Hauderer etabliren wollte, an Blutvergiftung gestorben. Erwähnenswerth ist noch, so schreibt der ‚W. M.', daß der Kutscher selbst mit den störrigsten Pferden sehr wohl umzugehen verstand.

Gerichtliches.

w Düsseldorf, 21. Sept. (Schwurgericht.) Auf der Anklagebank saß der 68 Jahre alte Tagelöhner Stephan Brings aus Frimmersdorf, angeklagt des Todtschlags, verübt am 25. Juni an dem Handelsmann Emanuel Schönfeld. Der Angeklagte gab die That zu und erzählte als Vorgeschichte folgendes: Er arbeitete beim Schönfeld und hatte in dessen Auftrag einige Heuhaufen zu bewachen, die dem Schönfeld und dem Bernhard Salm gehörten. Die Heuhaufen brannten nieder, und wie anzunehmen ist, vorsätzlich in Brand gesteckt. Als Brandstifter wurde Schreiner Jacob Fenger verdächtigt und wie Angeklagter sagt, haben ihn Salm und Schönfeld bestimmen wollen, gegen Fenger falsch zu zeugen und seitdem er sich geweigert dieses zu thun, seien ihm die beiden Handelsleute Feind geworden. Brings machte auch seiner Zeit die Anzeige, Salm und Schönfeld hätten ihn zum falschen Eide verleiten wollen. Die Untersuchung wurde jedoch eingestellt, weil die Angabe auf dem alleinigen Zeugniß des Brings beruhte. Die That geschah nach Angabe des Angeklagten also: Er ging am Mittage des 25 Juni aus um Kaffee zu holen, auf der Straße begegnete ihm Schönfeld und dieser habe ihm wieder vorgehalten, Brings habe einen falschen Eid geschworen. Das habe ihn gereizt, er habe sein Brodmesser geholt und dem Schönfeld den Stich gegeben. Der Stich hatte das Herz getroffen, gleich nachher war der Verletzte todt. Augenzeuge der That war nur die 4 / Jahre alte Katharina Krumbach. Das Kind sagt, Schönfeld sei die Straße herabgekommen, Brings mit einem Messer in der Hand aus seinem Hause, dieser sei auf Schönfeld zugegangen und habe ihn mit dem Messer geschlagen. 17 Schritte vom Hause des Brings ereignete sich die That. Der Angeklagte sagte, er habe nicht die Absicht gehabt, den Schönfeld zu tödten. Mehrere Zeugen bekundeten, daß der Brings früher dem Schönfeld oft gedroht habe: „Wenn ich ihn kriege, ist er geliefert! Er soll v . . . . und bersten!" Nach der That soll der alte Mann die Aeußerung gethan haben: „Es ist gut, daß der Jud kaput ist; jetzt werden sie am hellen Tage kaput gemacht. Dem Schönfeld habe ich noch einmal das Judenlied vorgesungen!" Die Herren Geschworenen erklärten den Brings der vorsätzlichen Tödtung des Schönfeld schuldig und verneinten die Frage nach mildernden Umständen. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 10 Jahren Zuchthaus.

Die Schwurgerichtsrolle hat noch folgende Sachen erhalten: Am Dienstag, 26. Sept. wird verhandelt gegen Heinrich Bungard wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange, am Mittwoch 27. Sept. gegen Albert Schmidt wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit.

w. (Strafkammer.) Peter Joh. M., Weber aus Gladbach h.t, obwohl bereits vorbestraft, am 13. Juli den Schuhmacher K. und Kamerad F. mit einem Kugelstocke geschlagen. Dafür erhielt M. 5 Monate Gefängniß. — Die 16 Jahre alte, bereits vorbestrafte Diebin Helene M. zu Düsseldorf hat eine Menge Wäsche gestohlen und ihrer Mutter gebracht. Sie führte die Diebstähle aus, wenn sie in den Häusern Brennholz zum Kaufe anbot. Die Diebin erhielt 4 Monate Gefängniß, die Hehlerin, ihre Mutter, muß 3 Monate sitzen. — Friedrich H. aus Düsseldorf, bereits mit 3 Jahren Gefängniß wegen Mißhandlung vorbestraft, wurde wieder mit 3) M. bestraft, weil er einen Monteur in der Fabrik geprügelt hat. — Kaufmann Ernst M. wurde wegen Urkundenfälschung mit 6 Wochen Gefängniß bestraft. — Einen Monat Gefängniß erhielt Peter R. aus Düsseldorf wegen Mißhandlung des Anton B., den er am 20. Juli mit einem Schraubenzieher geschlagen hat. — Anton B. zu Düsseldorf trieb sich mit der Getrud J. umher, prügelte sie, wenn sie nicht Geld genug heimbrachte, drohte, sie kaput zu machen. Sie nächtigten in einer der Stadt gehörenden Bude auf dem Rheinwerft, weshalb beide, B. und die J., des Hausfriedensbruchs angeklagt waren. Die Strafkammer verurtheile den B. zu 8 Monaten Gefängniß wegen Mißhandlung, Bedrohung und Kuppelei, die J. wegen Hausfriedensbruchs zu einer Woche Gefängniß.

Die vielfach wegen Diebstahl mit Gefängniß und Zuchthaus vorbestraften Schreiner Joseph N. aus Grevenbroich, in Düsseldorf, Korbflechter Wilhelm Sch. aus Köln, Kellner Gustav P. aus Crefeld waren angeklagt im Juni in Düsseldorf eine Menge Einbruchdiebstähle gemeinschaftlich, indem sie Waffen bei sich führten, verübt zu haben. Sie stahlen meistens nur Silbersachen, schmolzen das Silber ein und brachten es nach Köln. Obgleich eine Menge der gestohlenen Gegenstände bei ihnen gefunden wurde, leugneten sie dennoch. Die Strafkammer aber erklärte sie aller ihnen zur Last gelegten Diebstähle schuldig und verurtheilte N. zu 10 Jahren, Sch. zu 5, P. zu 2½ Jahren Zuchthaus, alle zum Ehrverlust und Polizeiaufsicht.

gesagt: „Machen Se man kenne Menneke! Se sollens ganz umsonst haben!"

Präsident: Sie sollen dann einen Höllenspektakel im Laden verursacht haben und trotz aller Aufforderungen nicht gegangen sein.

Angeklagter: So war't richtig! Wenn man in so'ne Räuberhöhle geräth, wo Eenen so'n Schinderhannes zurecht't, det man sich acht Dage vor anständige Leite nich sehn lassen kann, denn soll ick woll noch scheen Dank sagen? Nach meine dumme Meinung jehört so wat vor's Strafjesetzbuch, un des Minimumste wäre doch jewesen, det mir der Mann um geneigte Entschuldigung gebeten hätte.

Die Beweisaufnahme ergibt, daß der Angeklagte nach jenem Schnitt eine unglaubliche Spektakelscene aufgeführt hat, so daß er schließlich unter Zuhilfenahme eines Ausklopfers gewaltsam aus dem Laden gebracht werden mußte. Der Gerichtshof nahm aber Rücksicht auf seine Erregung und verurtheilte ihn nur zu 10 Mark Geldbuße oder zwei Tage Gefängniß.

Telegraph. Depeschen d. Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

H **Brüssel,** 21. Sept. Ein ministerieller Beschluß erklärt die Häfen der Türkei und Bulgariens sowie die Häfen von Livorno, Bilbao und Brest für verseucht.

H **Paris,** 21. Sept. Die Delegirten der Arbeitersyndicate hielten gestern Abend unter Vorsitz Basly's in Lens eine Versammlung ab, worin mit 81 gegen 21 Stimmen trotz heftiger Gegenrede Basly's die Schiedsgerichte im Princip angenommen und beschlossen wurde, an die Grubenbesitzer eine Delegation zu entsenden unter der Bedingung, daß die Presse der Unterredung beiwohnen dürfe. — Gestern Abend hielt in Lens eine Frau eine feurige Rede, die Männer anspornend, nicht eher zu arbeiten, bis die Rechte erzwungen seien.

Während des Druckes eingetroffen.

⚓ **Hamburg,** 22. Sept. Hierher gelangten Nachrichten zufolge ist der deutsche Schooner „Hansa" aus Oldersum, von Soffi nach Cork unterwegs, auf hoher See im Sturm untergegangen. Die ganze Besatzung und der Capitän sind ertrunken, nur ein Mann wurde gerettet. Das Schiff war mit Getreide beladen.

§ **Wien,** 22. Sept. Gestern fand eine Sitzung der österreichisch-ungarischen Zollconferenz wegen des Handelsvertrages mit Rußland statt. Die Berathung dauerte nahezu 4 Stunden, ist aber keineswegs abgeschlossen, sondern wird heute fortgesetzt werden. Rußland verlangt thatsächlich eine Gewährung des Grenzverkehrs wie mit Serbien, was hier schwerlich bewilligt werden wird.

H **Brüssel,** 22. Sept. Die hiesige ‚Reforme' schreibt: Die Franzosen haben für ihren schweifwedelnden Chauvinismus eine gute Lection erhalten. Der Zar will nicht, daß die Deutschen die Touloner Kundgebungen als eine Drohung ansehen könnten. Er versteht das Interesse, welches Rußland daran hat, gerade jetzt mit Deutschland auf möglichst friedlichem Fuß zu leben, da die größten wirthschaftlichen Interessen demnächst in Berlin berührt werden.

hd Berlin, 22. Sept. Von den gestern als choleraverdächtig eingelieferten drei Personen wurde bei einer Cholera asiatica constatirt.

hd Berlin, 22. Sept. Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde in der Gruenauerstraße eine Portiersfrau von zwei Männern ermordet. Die Thäter wurden sofort verhaftet.

Fruchtpreise zu Neuß vom 22. Septbr.

Neuer Weizen, kleiner		15	90
„ Weizen, la engl. Sort.		15	40
„ „ IIa „ „		14	90
Neuer Roggen	1. „	13	50
à 100 Kilo	2. „	12	50
Gerste	Winter-	—	—
à 100 Kilo	Sommer-	—	—
Buchweizen	à 100 Kilo	—	—
Hafer, alter	„ „ „	18	50
„ neuer	„ „ „	15	50
Raps 1.	„ „ bis	24	—
„ 2.	„ „ „	—	—
Aecel (Rübsen)	„ „ „	23	—
Kartoffeln	„ „ „	4	
Heu	à 500 Kilo	60	—
Roggenstroh	„ „ „	24	—
Weizenstroh	„ „ „	10	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	49 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	51 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	120 —
Weizen-Vorschuß 60 à 100 Kilo	— —
Kleien à 50 Kilo	5 20

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Köln, 21. Sept. (Amtlich Notirungen der vereidigten Handelsmakler.)

Weizen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger alter ℳ 15,75—16,25 B., neuer 15,50—16,00 B., fremder 16,50—17,50 B., Nov. (Rheinweizen ausgeschlossen) ℳ —,— B., —,— G.

Roggen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger ℳ 14,25—15,00 B., fremder 16,25—18,00 B., Nov. —,— B., —,— G.

Hafer ohne Sack die 100 Kil. hiesiger alter ℳ 19,75—20,00 B., neuer 16,25—17,00 B., fremder 16,50—17,00 B.

Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partieen von 5000 Kil. ℳ 52,— B., Oct. 50,40 B. 50,10 G., Mai —,— B., —,— G. Still.

Köln, 21 Sept. (Fruchtmarkt.) Preisfestsetzung gemäß § 11 der Fruchtmarktordnung. Weizen ℳ 15 35—00,00, Roggen 00,00—00,00 Gerste —,—, Hafer 00,00—00,00. Zufuhr 38 Sack Weizen, — Sack Roggen — Sack Gerste, — Sack Hafer.

Heu ℳ 11,60—14,00, Roggenstroh 5,60, Weizenstroh 4,80 die 100 Kil.

Berlin, 21. Sept. (Schluß der Fruchtbörse.)

		20.	21.			20	21.
Weizen	ℳ			Spiritus			
Sept.-Oct.	„	150,50	149,75	70er vorr.	ℳ	35,4	34,80
Oct.-Nov.	„	151,75	150,75	„ September	„	33,30	32,90
Nov.-Dec.	„	153,75	152,75	„ Sept.-Oct.	„	33,10	32,90
Mai	„	162,50	161,25	„ Oct.-Nov.	„	32,10	32,30
Roggen	ℳ			„ Nov.-Dec.	„	32,50	32,30
Sept.-Oct.	„	130,—	129,50	„ Mai	„	38,20	38,—
Oct.-Nov.	„	131,50	130,50	50er vorr.	„	—,—	—,—
Nov.-Dec.	„	133,—	132,25	Petroleum			
Mai	„	138,50	137,75	vorr.	ℳ	18,80	18,60
Hafer	ℳ			Weizenmehl			
Sept.-Oct.	„	159,—	158,50	vorr. 0	ℳ	17,—	17,—
Oct.-Nov.	„	152,50	152,75	„ 00	„	19,20	19,20
Nov.-Dec.	„	151,25	150,—	Roggenmehl			
Mai	„	147,—	147,—	vorr. 0/1	ℳ	16,5(	16,50
Rüböl				Sept.-Oct.	„	17,—	17,—
vorr. m. Faß	„	48,20	48,40	Oct.-Nov.	„	17,15	17,10
„ ohne „	„	47,30	47,50				
Sept.-Oct.	„	48,10	48,30				
April-Mai	„	48,80	49,—				

In Folge schwachen Amerikas war der Getreidemarkt matt und die Preise sind durch überwiegendes Angebot namhaft gedrückt. Rüböl ist besser aber wenig umgesetzt. Spiritus war matt, aber mehr gehandelt.

Posen, 21. Sept. Spiritus vorr. 50er ℳ 53,60, 70er do. 33,90. Matt

Stettin, 21. Sept. Fruchtbörse. Weizen Sept. ℳ 146,—, Oct.-Nov. 146,50. Roggen Sept. 127,—, Oct.-Nov. 127 50 Rüböl Sept.-Oct. 48,—, April-Mai 48,70. Spiritus 70er vorr. 34,50, Sept. 32,50, Sept.-Oct. 32,50. Hafer vorr. 155—160. Petroleum vorr. 8,60 ℳ.

Breslau, 21. Sept. Fruchtbörse. Spiritus 50er Sept. ℳ 54,60, 70er Sept. 34,60, Sept.-Oct. —,—, Oct.-Nov. —,—. Roggen Sept. 129,—, Sept.-Oct. 129,—, Oct.-Nov. 131,—. Rüböl Sept. 48,—, Sept.-Oct. 48,50, Frühjahr 49,50

Magdeburg, 21. Sept. Zucker. Kornzucker ausschl. 92% ℳ 15,70, neue Ernte 15,75, ausschl. 88% 14 90, neue Ernte 15,30; Nachproducte ausschl. 75% 12,75. Stetig, Preise unregelmäßig. Brodraffinade I ℳ —, Brodraffinade II. —,—, Gemahlene Raffinade mit Faß —,—. Gemahlene Melis I mit Faß ℳ —,—. Ruhig. Rohzucker I. Erzeugnisse zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg Sept. 14,95, Oct. 14,25 Nov.-Dec. 14,05, Jan.-März 14,25. Stetig.

Bremen, 21. Sept. Schmalz Wilcox 48,—, Armour 48,— American. Speck, short clear middl. Sept.-Abladungen ℳ 0,00, Dec.-Jan.-Abladungen ℳ 0,44, long clear middles 0,00. Sehr fest. Petroleum ruhig; vorr. 4,35 B.

Hamburg, 21. Sept. Weizen ruhig, holstein. 140—144. Roggen ruhig, mecklenb. 135—137, russ. ruhig, 98 angeb. Rüböl fest, 48 G. Spiritus flauer, Sept.-Oct. 23½ Oct.-Nov. 23½, Nov.-Dec. 22⅞, April-Mai 22½ B. Petroleum ruhig, vorr. 4,65 B., Oct.-Dec. 4,70 B.

Hamburg, 21. Sept. Schmalz Steam ℳ 47,50, Fairbanks 40,—, Armour 49,50. Zucker Sept. ℳ 14,85, Oct. 14,17, Dec. 14,05 März 14,32. Ruhig.

Wien, 21. Sept. Fruchtbörse. Weizen Herbst 7,61 G., 7,63 B., Frühjahr 7,89 G., 8,01 B. Roggen Herbst 6,35 G., 6,37 B., Frühjahr 6,85 G., 6,87 B. Mais Sept.-Oct. 5,44 G., 5,46 B. Hafer Herbst 7,14 G., 7,16 B. Raps Aug.-Sept. 15,95—16,05.

Pesth, 21. Sept. Fruchtbörse. Weizen Herbst 7,35 G., 7,37 B., Frühjahr 7,75 G., 7,76 B. Hafer Herbst 6,66 G., 6,8 B., Frühjahr 6,72 G., 6,74 B. Mais Aug.-Sept. 4,94 G., 4,96 B., Mai-Juni 5,20 G., 5,21 B. Kohlraps Aug.-Sept. 15,55—15,65. Weizen, vorr., flau.

Amsterdam, 21. Sept. Weizen November Fl. 162, März 173. Roggen Oct. 119, März 118.

Brüssel, 20. Sept. Getreidebörse. Weizen unbelebt; großer inländ. Frs. 13,75—14, kleiner rother 14,50, weißer 14,—, amer. Winter- 15,—, californ. 15,75, Walla-Walla- 15,25, weißer Kurachee- 14,625, rother 14,125. Landroggen 12,50, Donau- und Schwarzes Meer- 12—13. Donau- und Odessa-Gerste 10—14. Hafer, inländ. 16,50, turländ. 15,50. Mais, amerik. 11,75, Odessa- 11,—. Mehl Nr. 0 21,—, Nr. 00 22,—. Kleie 10,50.

Antwerpen, 20. Sept. Amerikan. Speck steigend; short middles, vorr. Frs. 000—000, extra long middles 000, getrocknete gesalz. Schultern 00—00, Borax 102—000, Rücken 118—124, je nach Marke u. Gewicht, short clear backs 000—000, short fat backs 000—000, je nach Qual. Pic Nic, gesalz. 000, Borax 105—108, Pic. Nic, geräuchert, Marke Armour, Chicago disponibel 118—120, Bellies — je nach Qualität. Borax-Schinken 150 die 100 Kil

Antwerpen, 21. Sept. Petroleum ruhig. Weiß vorr. Frs. 11½ bz., 11½ B., Sept —— bz., 11⅜ B., Oct.-Dec. — bz., 11⅝ B., Jan.-April — bz., 11¾ B. Amerik. Schmalz Marke Wilcox 117—. Amerikan. rother Winterweizen Nr. 2 15—. Wollumsatz 136 Ballen. Wechsel: Köln kurz Frs. 124,22.

Paris, 21. Sept. Mehl Sept. Frs. 44,80, Nov.-Febr. 46,60, Jan.-April 47,50. Weizen Sept. 20,90, Nov.-Febr. 21,70, Jan.-April 22,20. Roggen Sept. 14,—, Nov.-Febr. 14,80, Jan.-April 15,20. Rüböl Sept. 56,—, Nov.-Dec. 56,75, Jan.-April 58,—. Spiritus Sept. 50,50, Nov.-Dec. 40,50, Jan.-April 40,75. Zucker, weißer Nr. 3 Sept. 40,12½, Oct.-Jan. 40,37½, Jan.-April 41,12½. Rohzucker vorr. 88° 39,25 Frs.

Newyork, 20. Sept. Baumwolle middl. 8¼, Oct. 8,01, Dec. 8,28, Jan. 8,39, April 8,65, in New-Orleans 7 15/16. Petroleum, rohes 5,40. Rother Winterweizen 73—, Sept. 73—, Oct. 73⅝, Nov. ——, Dec. 77—. Mehl (Spring clears) 2,55. Mais Sept. 49⅜. Zucker, fair rel. Muse 3⅜. Kaffee, Rio fair 18 nenw., Oct. 16,65, Dec. 15,57½. Schmalz Sept. 9,65, vorr. —,—, Rohe & Broth 10,55. Speck in Chicago nenw. Getreidefracht 2.

Lein-, Baumwoll- und Oliven-Oel.

London, 20. Sept. Olivenöl, span. Sh. 35.0, Mesina 00.0, Mogadore 33.0.

London, 21. Sept. Leinöl Sh. 21.—, Sept.-Dec. Sh. 20.6

Hull, 21. Sept. Baumwollöl o. F. raff. 21 s. 4½ d., rohes 19 s. 3 d. Leinöl o. F. 20 s. 4½ d., Sept. 20 s. — d., Oct.-Dec. 19 s. — d.

Liverpool, 21. Sept. Leinöl fest, m. F. rohes 22½ Sh., raff. 24 Sh.

Kaffee.

Hamburg, 21. Sept. Kaffee. Sept. ℳ 0,80¾, Dec. 0,78, März 0,75½, Mai 74¼. Ruhig.

Amsterdam, 21. Sept. Kaffee. Java vorr. Fl. 51½, Sept. 51, Dec. 51⅜, März 51⅞, Mai 52½, Juli 52⅜.

Antwerpen, 21. Sept. Kaffee. Sept. Frs. 101, Dec. 97½, März 93¾, Mai 93. Fest.

Havre, 21. Sept. Kaffee. Sept. Frs. 98, Dec. 95½ März 92½, Mai 92, Dec. (1894) 88¾. Schwach.

Kleesamen.

Breslau, 20. Sept. Kleesamen wenig angeboten. Rothklee wenig Umsatz, ℳ 52—56—62. Weißklee still, ℳ 45—56—64—72—78. Schwedischer Klee wenig angeboten. Thymothee ohne Umsatz. ℳ 19—24—24 nennweise. Alles die 50 Kil.

Inländische Werthpapiere.

HT Berlin, 21. Sept. (Priv.-Telegr. der Neuß-Grevbr. Ztg.)

Credit	199,75	Hibernia	113,25	Ostpreuß.	68,80
Commandit	172,40	Laurahütte	103,40	Lombarden	42,10
Deutsche Bk.	151,75	Arenberger	384,—	Hamb. Packf.	91,50
Handelsges.	131,60	Bonifacius	95 50	Nordd. Lloyd	115,40
Darmst. Bk.	130,25	Eschweiler	81,25	Trust Dyn.	126,60
Dresdn. Bk.	137,75	Hörd. B.-Act.	27,50	4% Reichsanleihe	
Nation. f. D.	1(5,25	Köln. Bergw.	139,—		106,25
Berg.-M.-Bk.	127,60	König-Wilh.	106,50	3½ do.	99,40
Schaaffh. Bk.	112,10	Wurmrevier	94,25	3% do.	85,10 B.
Bochumer	120,25	Hohd. Bw.-V.	32,75	4% Pr. C.	106,10
Consolidat.	153,—	V. K.-Nott. P.	157,10	3½ do.	99,70
Dannenbaum	91,25	Pongs Spin.	103,25	3% do.	85,10 B.
Dortmunder	56,50	Rhein. Stahl.	141,50	3% Scrips.	85,—
Gelsenkirch.	138,25	Mainzer	106,30	Privatdisc.	4⅞
Harpener	134,—	Marienbg.	67,70	Tendenz fest.	

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 21. Sept.

Amsterdam 5. — Berlin 5, Berlin Lomb. 5½, 6. — Brüssel 3. — Italien. Plätze 5. — Kopenhagen 4. — Lissabon 4. — London 3½. — Madrid 5. — Paris 2½. Petersburg 5. — Schweiz. Pl. 5. — Wien 4.

Viehmärkte.

Köln, 21. Sept. (Kleiner Viehmarkt.) Zugetrieben: 590 Schweine; verkauft 1. Qual. zu ℳ 59, 2. 56, 3. 53 die 50 Kil. Schlachtgew. Geschäft flott; früh ausverkauft.

Elberfeld, 20. Sept. Viehmarkt. Zugetrieben am 19. u. 20. Sept.: 920 Stück Großvieh, 1139 Schweine, 233 Kälber und 675 Schafe. Preise: Ochsen 1. Sorte ℳ 61—64, 2. 58—60, 3. 54, Jungvieh ℳ 42—50, Schweine 1. Sorte ℳ 58—59, 2. 53—57 die 50 Kil. Schlachtgewicht, Kälber ℳ 0,60—0,75, Schafe ℳ 0,42—0,52 das ½ Kil. Schlachtgewicht.

Husum, 20. Sept Fettviehmarkt. Zutrift: 2973 Stück Hornvieh. Reichliches Angebot, sowie ungünstige Berichte über den Verlauf auswärtiger Märkte übten einen wesentlichen Druck auf den Handel aus, und da in Folge des jüdischen Feiertages Käufer nur in geringer Zahl erschienen waren, verlief das Geschäft äußerst schleppend zu Gunsten der Käufer. Hornvieh 1. Sorte ℳ 53—56, 2. 43—46, 3. 33—36 die 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Am Schafmarkt standen 1283 Stück Schafe und Lämmer. Der Handel verlief bei vorwöchigen Preisen und wurde der Markt geräumt. Bedungen wurde 44—45 Pfg. das Pfd. Schlachtgewicht, 22—23 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht An Hornvieh gingen nach dem Rhein etwa 1300 Stück.

London, 21. Sept. In Islington waren 260 Stück Hornvieh u. 3950 Schafe. Hornvieh Sh. 2.10—4.8, Schafe 3.8—5.4. In Deptfort waren 360 Stück Hornvieh und — Schafe. Hornvieh Sh 3.6—4.2 für 8 Pfd.

†

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1/2 3 Uhr verschied nach langen und schweren Leiden, vorher wiederholt gestärkt durch den Empfang der h. Sakramente, unsere innigst geliebte Schwester und Tante

Maria Gertrud Schnitzler,

im Alter von 55 Jahren.

Allen Freunden und Bekannten diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme und ein andächtiges Gebet.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Frimmersdorf u. Bedburg, 20. Sept. 1893.

Verlegte mein Bureau

nach

neue Linnerstraße 83

(zwischen Ostwall und Luisenplatz).

Crefeld, den 13. September 1893.

Dr. Simon, Rechtsanwalt.

Zoologischer Garten

Düsseldorf.

Sonntag den 24. September 1893, Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Concert.

Bei Eintritt der Dunkelheit:

Grosses Feuerwerk,

veranstaltet vom Feuerwerker Herrn C. Lippold aus Elberfeld.

Eintritt 50 Pfg. **Kinder 25 Pfg.**

Samstag den 23. September, Morgens 8 Uhr, findet in der Münsterkirche das

Jahrgedächtniss

für das verstorbene Fräulein

Cath. Schram

statt, wozu einladet

die Familie.

---

†

Das Jahrgedächtniß

für den verstorbenen Herrn

Lorenz Fels

findet Samstag den 23. September, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundl. eingeladen wird.

Ia. Rindfleisch

per Pfd. 55 Pfg., ohne Unterschied der Stücke.

H. Wallraff,

Niederstr. 83.

Kappus,

sehr schön, zu haben bei

B. Neukirchen in Neukirchen.

Daselbst eine schöne **Wohnung** mit Garten sofort zu vermiethen.

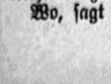


Aelt. Reitpferd,

163 Centimeter **Kohlfuchs-Stute,** lammfromm, auch gefahren, sehr billig abzugeben. Würde sich besonders für einen Infanterie-Offizier eignen.

Gräflich von Mirbach'sches Sekretariat

in Harff (Neuß-Düren).



Ein schönes mittelschw. 6jähr. **Pferd,** Stute, als Zuchtstute sehr geeignet, steht zu verkaufen, evtl. gegen ein leichteres zu vertauschen.

Wo, sagt die Exp.



COGNAC

aus der Cognacbrennerei

Gg. Scherer & Co.

Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.

Grosse Flasche Mk. 2.—,

2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—.

Alleinige Niederlage:

J. Mohren,

Neuss a. Rh. Büchel 22.

---

2 Wagen (Calesch.), Verd. z. Abn., in gut. Zustande, zu verkauf. b. **Math. Dorrenbach,** Neuß, Zollstraße 10.

Neues süßes **Rübenkraut** per Pfd. 13 Pfg., 5 Pfd. Pfd. 60 Pfg., **Apfelkraut** 25 Pfg. empfiehlt **Joseph Binder,** Zollstr. 17.

Bäckergeselle gesucht.

Kapitelstraße 3a.

Für sofort wird in ein Kurz-Wollwaarengeschäft ein kath. **Lehrmädchen** gesucht. Die Exp. sagt wo.

Es wird per sofort für ein Kurz-, Weiß- u. Wollwaarengeschäft ein

Lehrmädchen

aus achtbarer kath. Familie gesucht.

Offert. u. K. 4 bef. d. Exp.

Ein ordentl. **Mädchen** für alle häusl. Arbeiten gesucht, per sof. oder 1. Oct. Neuß, Rheinstr. 36.

Ein zuverl. **Kindermädchen** pr. Oct. gesucht. Königsstr. 15.

In der Nähe des Bahn zwei schön möbl. **Zimmer** abzug. W. s. d. E.

Neuss—Solingen.

Jac. Lorenz. **Jac. Lorenz.**



Reichhaltigste Auswahl der vorzüglichsten Pianinos in allen Holz- und Stilarten.

Voller, gesangreicher Ton. Sichere präcise Spielart.

10jährige Garantie. Coulante Bedienung. — Billige Preise.

◆●◆ Zeugnisse und Preisliste gratis und franko. ◆●◆

Größte Auswahl! **Billigste Preise!**

Petroleum-Lampen

in allen Sorten, nur mit den besten Brennern, Ampeln, Nachtlampen, Windleuchter, Laternen etc.

Renaissance-Wachskerzen in hübschen Farben, prima Stearin-Tafel- und Illuminations-Kerzen in allen Größen empfiehlt

Carl Eichhoff Wwe., Oberstr. 110.

Frisches Viehfutter

zu haben in der

Sauerkrautfabrik **Peter Hellersberg.**

W. Hamacher,

Waffen- und Jagdausrüstungs-Geschäft.

Größtes Special-Geschäft dieser Branche am Niederrhein.

Düsseldorf,

Königsplatz 31 (Ecke der Blumenstraße).

Jagd- und Scheibengewehre aller Systeme.

Niederlage der Gewehrfabrik von G. Feschner & Co. (Inhaber W. Collath) in Frankfurt a. d. O., sowie

Revolver, Teschins | verschiedener Gewehrfabriken in Suhl,
Munition, Ladeapparate |

Jagd-Anzüge, Mäntel, Joppen, Jagdhüte, Jagdschuhe. Gamaschen, Jagdtaschen, Rucksäcke, Complette Jagdzimmer-Einrichtungen in Geweihmöbeln. Kleinere in das Jagdfach schlagende Luxusartikel.

Büchsenmacherei und Reparaturwerkstätte.

Der in Oelde herausgegebene „**Glaubensbote für römisch-katholische Christen**“, Zeitungspreisliste Nr. 2605, erscheint, im 15. Jahrgang, jeden Sonntag in 8seitigem Format und kostet nur **35** Pfg. viertelj. bei allen Postanstalten und unseren Agenturen. Der „Glaubensbote“ bringt außer gediegenen religiösen Artikeln eine polit. Wochenrundschau, Neues aus der Welt, volksthümlich geschriebene social-politische Artikel, Erzählungen u. dergl. Das Blatt erfreut sich wegen seiner Reichhaltigkeit und Billigkeit allgemeiner Beliebtheit. Der „**Glaubensbote mit Glöcklein**“, Zeitungspreisl. Nr. 2606, kostet **50** Pfg. vierteljährl. Das „Glöcklein“ ist eine rein weltliche illustrirte Unterhaltungsbeilage.

Thätige Agenten erhalten gute Provision! Probenummern gratis und franko.

C. Holkerdorf'scher Verlag, Oelde.

Nur Gewinne.

Türkische Frcs. 400 Loose. 3mal Frcs. 600,000, 3mal 300,000, 3mal 60,000, 25,000, 20,000 rc.

Jedes Loos wird mit mindesten Frcs. 400 gezogen und die Gewinne à 72% in Frankfurt a. M. ausgezahlt.

Jährlich 6 Ziehungen; nächste Ziehung am 1. October. Originalloose à M. 100.— oder gegen 20 Zahlungen à M. 6.— per Monat. Sofortiges Anrecht auf jeden Treffer. Listen nach jeder Ziehung. Prospekte gratis.

Robert Oppenheim, Frankfurt a. M. 81.

Eine schwere **hochtragende Kuh** zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

Ein **Zimmer** an einzelne Person zu vermiethen. Wo, sagt d. Exp.

Neußer Bürger-Schützen-Verein.

Nächsten Sonntag, den 24. curr.:

Krönungs-Ball.

Die Huldigung etc. beginnt um 9 Uhr.

Einlaß in die Tonhalle von 8 Uhr ab.

Jedes Vereinsmitglied hat nur gegen Vorzeigung seiner Festkarte, die nicht übertragbar, für sich und — nur gegen Abgabe der erhaltenen besonderen Eintrittskarte — für eine Dame freien Zutritt. Für jede weitere Dame, sowie für Fremde, ist ein Entree von Mk. 1,00 pro Person zu zahlen.

Einheimischen Nichtmitgliedern, sowie deren Angehörigen ist der Zutritt nicht gestattet.

Die Plätze links und rechts neben dem Throne bleiben für die Chargirten des Zuges incl. Fahnenträger und deren Junker, Feldwebel, Sapeure rc. mit ihren Angehörigen reservirt, und ist die Benutzung derselben andern Personen nicht erlaubt.

Bei der zu erwartenden Ueberfüllung des Saales darf ein Belegen der Stühle mit Garderobestücken nicht stattfinden.

Die Herren Officiere und Chargirten des Zuges versammeln sich um 8 Uhr beim Regiments-Adjutanten, Herrn Franz Servaes, zum gemeinschaftlichen Abmarsch zur Tonhalle.

Das Comité.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der freie Zutritt der Mitglieder nur gegen Vorzeigung der Festkarte und der Damen nur gegen Abgabe der Eintrittskarte stattfinden kann.

Wer nicht im Besitze dieser Karte ist, hat keinen Anspruch auf freien Zutritt, sondern muß ebenfalls eine Mark Entree zahlen.

Contrekarten werden nicht ausgegeben. **D. O.**

Tyroler Kappus-Schaben

zu haben in der

Sauerkrautfabrik **Peter Hellersberg.**

Düsseldorfer

Stadttheater.

Direction:

Eugen Staegemann.

Freitag den 22. Sept. 1893.

Czaar und Zimmermann.

Komische Oper von A. Lortzing.

Helfer's Anstands- u. Tanz-Institut

I. Ranges.

Meine diesjährigen **Winterkurse** in **Neuß** im **Städt. Kaufhause** beginnen am **Montag den 25. September, Abends 8 Uhr.** Anmeldungen werden in obengenanntem Lokale bereitwilligst entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

H. Helfer, Balletmeister.

Achtung!

Frisches diesjähriges Rübenkraut und hochfeines Apfelgelee, garant. rein, empfiehlt in bekannter Güte zu den billigsten Preisen

Pet. Math. Floh,

40 Niederstraße 40.

Ein dunkelgrauer **Spitz** zugelaufen. Wem, sagt die Exp.

Am 20. u. 21. October 1893.

Grosse

Verloosung von Gold-

und Silber-Gegenständen zu Massow, die mit 90%

baar garantirt

sind. Jeder Gewinner kann den Gegenstand oder Geld nehmen.

Origina-Loose à 1 M., 11 Stück für 10 M. (Porto und Liste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet das mit dem Alleinverkauf der Loose betraute Bank-Geschäft

Verloosungs-Plan.

Gew.	Werth	baar
1 à	50 000	45 000 Mk.
1 à	25 000	23 500 „
1 à	10 000	9 000 „
2 à	5 000	9 000 „
3 à	4 000	10 800 „
4 à	3 000	10 800 „
5 à	2 000	9 000 „
10 à	1 000	9 000 „
20 à	500	9 000 „
50 à	300	13 500 „
100 à	200	18 000 „
200 à	100	18 000 „
300 à	50	13 500 „
500 à	20	9 000 „
1000 à	10	9 000 „
4000 à	5	18 000 „

6197 = 259 000 bar 233 100 M.

Carl Heintze, **Berlin W.,** Unter den Linden 3.

Die Loose versende ich auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme.

Loose sind zu haben bei C. W. Korten, Neuss, und in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Bursche vom Lande, mit guten Zeugnissen versehen, als **Knecht** auf ein Ackergut im Auslande gegen guten Lohn gesucht. Gefl. Adressen an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein zweiter **Bäckergeselle** gesucht. Zollstraße 14.

Ein j. verh. **Mann** sucht dauernd Stelle innerhalb der Stadt. Wer, sagt die Exp.

Junger Mann, der krankheitshalber sein Handwerk aufgeben mußte, sucht anderweitige Stelle, womöglich einen **Vertrauensposten.** Näh. i. d. E.

Ein tücht. **Mädchen** in kleinem Haushalt (1 Kind) gesucht per sofort oder 1. Octbr. Oberstr. 101.

Ein tüchtiges **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn gesucht.

Zollstraße 6.